

mals Instrumentist in der Kurf. S. Capelle, später, seit 1568, oberster Leiter derselben. Die Messe ist von O. Kade herausgegeben im vierten Band der Musikgeschichte von Ambros, Leipzig 1881. Das schöne Schriftwerk ist von Moritz Bauerbach aus Pirna zu Torgau 1562 gefertigt.

In demselben Raume befinden sich die Reste der alten Kirchenthür des Westportals; sie bestehen aus den in Holz geschnitzten Figuren der Maria mit dem Kinde und der beiden Johannes, bez. 1595. Dasselbst ein schön geschnittener sogenannter Meerweibchen-Kronleuchter, bez. 1669 mit einem bis jetzt nicht bestimmten Meisterzeichen.

Kloster der Dominicaner. Nach den Pirnaischen Chronisten 1300 gegründet, 1317 in einer Meissner Urkunde erwähnt. In dem während des Mittelalters durch Gelehrsamkeit, Frömmigkeit und

gute Zucht der Mönche berühmten Kloster schrieb während der Jahre 1480 bis 1530 der als „Pirnaischer Mönch“ bekannte Chronist M. Joh. Lindner sein jetzt auf der Leipziger Rathsbibliothek befindliches historisch-geographisches Sammelwerk. Der Verfall des Klosters begann 1496, und schon 1502 wurde ein Theil desselben zu Bürgerhäusern umgebaut. Nach der Einführung der Reformation 1539 wurde das Kloster aufgelöst und die berühmte Klosterbibliothek ging 1544 an die Leipziger Universitätsbibliothek über. Von ihm ist nur noch die Kirche nebst anstossendem Capitelsaal erhalten, welche seit 1834 als Zoll-Waarenniederlage dienen.

Die ganz schmucklose Klosterkirche (vergl. Abb. No. 29) ist zweischiffig symmetrisch und gerade geschlossen, die Fenster ohne Maasswerk, die beiden

